

EUROPÄISCHES PARLAMENT



PROF. DR. HANS-PETER MAYER
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Straßburg, 14. Februar 2001

Pressemeldung 06/01

Im Plenum – Februar 2001

Der Europaabgeordnete Prof. Dr. Hans-Peter Mayer aus Vechta informiert über die Highlights aus der Februar-Plenarsitzung des Europäischen Parlamentes

Nahrungsergänzungen

Vitamine und Mineralstoffe zur Nahrungsergänzung sind in jedem Supermarkt in großer Auswahl und im freien Verkauf erhältlich. Damit dem Verbraucher keine Gesundheitsrisiken bei der Einnahme dieser Stoffe entstehen, sollte er so umfassend wie möglich über deren Inhalt informiert sein.

Ein Richtlinienvorschlag der Kommission sieht daher die Harmonisierung der europäischen Vorschriften über eine sachgerechte und korrekte Kennzeichnung dieser Produkte. Nur die in der Richtlinie genannten Stoffe in der aufgeführten Form sollen danach noch zulässig sein. Darüber hinaus muß der Hersteller bestimmte Mindestangaben machen, z. B. über mögliche Gesundheitsrisiken aufklären oder die empfohlene tägliche Verzehrsmenge angeben.

Zu dem Vorschlag legte der Parlamentsausschuß für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherpolitik dem Plenum einen Bericht mit zusätzlichen Punkten zur Aussprache und Abstimmung vor. Der Bericht wurde mit einigen Änderungen angenommen. Das Europäische Parlament fordert eine Ausweitung der Richtlinie auf weitere als gesundheitlich unbedenklich anerkannte Nahrungsergänzungen. Außerdem hat es zusätzliche Mindestanforderungen hinsichtlich Qualität und Reinheit von Nahrungsergänzungen in den Vorschlag aufgenommen. Diese sollen des weiteren um Warnhinweise vor Gesundheitsrisiken bei Überschreitung der zulässigen Höchstmengen für Kinder und Erwachsene ergänzt werden.

Prof. Mayer sagte am Rand der Abstimmung: „Die Richtlinie dient dem Schutz der Verbraucher im Oldenburger Raum und außerdem dem Binnenmarkt. Zum einen werden mit der europaweiten Harmonisierung der zahlreichen einzelstaatlichen Rechtsvorschriften über Nahrungsergänzungen Handelshemmnisse im Binnenmarkt abgebaut. Dies ist für die Lebensmittelindustrie in unserer Region von großer Bedeutung. Darüber hinaus werden den Herstellern von Nahrungsergänzungen Informationspflichten auferlegt. Das halte ich im Hinblick auf Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz für wichtig.“